

# Die Kantianische Wende ihre Folgen Glaube - Erkenntnis und Christuszeugnis im modernen Denken

[Essay mit Tabellen](#) Autor: Norbert Rieser

---

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
  2. Die kantianische Wende – Philosophie und Theologie im Umbruch
  3. Inwieweit stellt Kant eine Verkürzung dar
  4. Auswirkungen auf Frömmigkeit und andere Disziplinen
  5. Theologische Positionen und Argumente zur Christusbewegung
  6. Empirische Studien zur europäischen Psychogenese und Soziogenese
  7. Ergebnisse – zusammenfassende Auswertung
  8. Entwicklung von Kant bis zur modernen Christusbewegung
  9. Begeisterung für Jesus Christus in aufgeklärter Perspektive
  10. Auswirkungen auf Gottesbilder
  11. Begegnung mit Martin Sagel – „Alles Eins“
  12. Schlusskapitel – Vortrag für Museumsbesucher
- Literaturverzeichnis
- 

## 1. Einleitung

**Immanuel Kant veränderte mit seiner Philosophie das Denken der Neuzeit radikal.**

**Mit seiner „kopernikanischen Wende“ stellte er wissenschaftliche Erkenntnislehre auf eine neue Grundlage:**

Der Mensch erkennt nicht die Welt an sich, sondern nur so, wie sie im Bewusstsein geordnet wird. Diese Revolution prägt bis heute Philosophie, Wissenschaft, Theologie und persönliche Glaubensformen.

Dieser Text untersucht, wie Kants Denken Glauben von spekulativer Metaphysik befreite, aber auch verkürzte, welche Folgen dies für Frömmigkeit und Theologie hatte und wie wir heute – in einer Zeit der Aufklärung und der pluralistischen Gesellschaft – begeistert von Jesus Christus sprechen können.

---

## 2. Die kantianische Wende Philosophie und Theologie im Umbruch

Kant überwand den Streit zwischen Rationalismus und Empirismus. Er erkannte, dass der Mensch die Welt nicht passiv wahrnimmt, sondern aktiv durch Formen von Raum, Zeit und Kategorien des Verstandes strukturiert. Wahrheit ist somit nicht unmittelbare Abbildung der Realität, sondern das Ergebnis einer Wechselwirkung von Sinneseindrücken und geistigen Ordnungen.

Für die Theologie hatte das tiefgreifende Folgen:

- Gottesbeweise verloren an Überzeugungskraft.
- Religion wurde nicht mehr über metaphysische Spekulation, sondern über moralische Erfahrung und Freiheit gedacht.
- Glaube und Vernunft traten in ein neues Verhältnis: Vernunft begrenzt das Wissen über Gott, öffnet aber den Raum für praktische Glaubenserfahrung.
- 

Die Reformation, die vor Kant begonnen hatte, wird so in die Moderne geführt. Evangelischer Glaube kann sich seither nicht mehr nur auf Autorität berufen, sondern muss sich vor der Vernunft verantworten und neu begründen.

---

## 3. Inwieweit stellt Kant eine Verkürzung dar

Kants Denken ist revolutionär, aber es ist nicht vollständig.

Er reduziert Religion stark auf moralische Vernunft.

Bereich der Verkürzung	Beschreibung
Ethik statt Spiritualität	Religion wird zu Pflichtethik, mystische Erfahrung tritt zurück
Abstraktion	Historischer Jesus und persönliche Frömmigkeit treten in den Hintergrund
Vernachlässigung sozialer Faktoren	Gemeinschaftsbildung und Rituale bleiben unterbelichtet
Kein Zugang zum „Ding an sich“	Gott bleibt begrifflich unzugänglich, persönliche Glaubenserfahrung geschwächt

Diese Tabelle zeigt die zentralen Einschränkungen. Aus heutiger Sicht bedeutet dies:

- Religion darf nicht nur ethisch verstanden werden. Sie umfasst auch Emotionen, Rituale, Gemeinschaft und spirituelle Erfahrung.
  - Historische Forschung und persönliche Glaubenspraxis ergänzen die reine Vernunftethik.
  - Sozialwissenschaften helfen, die gemeinschaftlichen Dimensionen des Glaubens zu verstehen.
-

## 4. Auswirkungen auf Frömmigkeit und andere Disziplinen

Kants Philosophie prägte nicht nur Theologie, auch andere Felder, wie wissenschaftlich im Bereich von Erkenntnistheorien

Bereich	Wirkung der kantischen Verkürzung
Frömmigkeit	Pflichtethik dominiert; Gebet, Rituale und mystische Erfahrung treten zurück
Theologie	Neue Hermeneutik; Glaube als Deutung statt gesicherter Lehrformeln
Psychologie	Emotionale und unbewusste Dimensionen religiöser Entwicklung werden ausgeblendet
Soziologie	Gemeinschaftliche Rituale und soziale Funktionen von Religion unterschätzt
Ethik und Sozialwissenschaften	Universelle Prinzipien angeregt, aber Einzelfälle und kulturelle Vielfalt bleiben unterbelichtet

Dieser Überblick zeigt:

- In der Frömmigkeit wurde Pflichtbewusstsein wichtiger als spirituelle Tiefe.
- Theologie reagierte mit neuen Auslegungsmethoden (Hermeneutik), die subjektive Deutung betonen.
- Psychologie und Soziologie mussten Lücken schließen, indem sie die emotionale und soziale Seite des Glaubens erforschten.
- In Ethik und Sozialwissenschaften wirkte Kant weiter, insbesondere in Menschenrechts- und Gerechtigkeitskonzepten.

## 5. Theologische Positionen und Argumente zur Christusbewegung

Die evangelische Theologie nach Kant entwickelte verschiedene Positionen:

Position	Argumentationslinie
Rational-aufgeklärte Christ*innen	Christus als moralisches Vorbild, Verkörperung autonomer Freiheit
Traditionell-fromme Christ*innen	Christus als göttlicher Offenbarer, Heil durch Gnade und biblische Gewissheit
Integratives Reformevangelium	Verbindung von Vernunft, Ethik und spiritueller Erfahrung
Mystisch-pietistische Strömung	Christus als unmittelbare Gotteserfahrung jenseits rationaler Ethik

### Dies verdeutlicht:

- Aufgeklärte Christen betonen Vernunft und Ethik, Fromme eher Offenbarung und Gnade.
- Integrative Ansätze versuchen, beides zu verbinden.
- Mystische Strömungen suchen unmittelbare Erfahrung jenseits rationaler Argumentation.

**Eine pluralistische Kirche kann diese Strömungen nebeneinander tragen, solange Christus Mitte und Maßstab bleibt.**

---

## 6. Empirische Studien zur europäischen Psychogenese und Soziogenese

Moderne empirische Forschung bestätigt den religiösen Wandel in Europa.

Studie / Theorie	Kernaussage
Psychogenese	Entwicklung vom autoritären zum reflektierten, individuellen Glauben
Soziogenese	Institutionelle Religion verliert, neue Gemeinschaftsformen entstehen
Durkheim	Religion wirkt als sozialer Kitt und Wertevermittler
Europäische Werteumfragen	Abnahme traditioneller Frömmigkeit, Zunahme individueller Sinnsuche
Gingras & Talin (2020)	„More Religion means less Science“ Wechselwirkung Religiosität und Bildung

Die Psychogenese zeigt: Menschen emanzipieren sich von Autorität und entwickeln eigenständige Glaubensstile. Die Soziogenese weist auf gesellschaftliche Folgen hin: klassische Volkskirchen verlieren Mitglieder, aber neue Formen wie freie Gemeinden, Hauskreise und interreligiöse Netzwerke entstehen.

---

## 7. Ergebnisse – zusammenfassende Auswertung

Thema	Kantische Sicht	Ergänzende Perspektive
Erkenntnis	Phänomene, moralische Postulate	Empirie, Erfahrung und Systemtheorie erweitern Erkenntnis
Frömmigkeit	Vernunftglaube, Pflichtethik	Mystische, emotionale und gemeinschaftliche Dimensionen
Christusbewegung	Ethisches Vorbild	Offenbarung, Mystik, integrative Spiritualität
Psychogenese / Soziogenese	Nicht berücksichtigt	Empirische Studien zeigen dynamischen Religionswandel
Theologie heute	Rational, dialogisch	Existenzielle Deutung, pluralistische Glaubensformen

Diese Auswertung zeigt, dass Kants Philosophie allein nicht ausreicht. Sie muss ergänzt werden durch empirische, sozialwissenschaftliche und spirituelle Perspektiven.

---

## 8. Von Kant bis zur modernen Christusbewegung

Epoche / Denker	Hauptgedanke	Wirkung auf Theologie und Christusverständnis
Immanuel Kant (18. Jh.)	Erkenntnis durch Subjekt geformt; Glaube als moralische Haltung	Religion als moralische Orientierung, keine Gottesbeweise
Friedrich Schleiermacher (1799)	Religion als Gefühl „schlechthinniger Abhängigkeit“	Subjektives Glaubensbewusstsein, Beginn liberaler Theologie
Rudolf Bultmann (20. Jh.)	„Entmythologisierung“ des NT, existentielle Interpretation	Christus als existenzielle Anrede, nicht als historischer Beweis
Paul Tillich (20. Jh.)	Gott als „Sein selbst“, Symbolsprache der Theologie	Christus als Offenbarung des Seins, Mut zum Sein
Ulrich Körtner (21. Jh.)	Theologie als Deutungswissenschaft, Fremdbezugsnahme	Christusbewegung pluralistisch und dialogfähig

Die Tabelle illustriert die Entwicklung:

- Kant begrenzt Religion auf Moral.
- Schleiermacher eröffnet subjektive, gefühlsbasierte Frömmigkeit.
- Bultmann interpretiert die Bibel existenziell.
- Tillich denkt Gott als Grund des Seins.
- Körtner bringt die Theologie in die Gegenwart pluralistischer Gesellschaften.

## 9. Begeisterung für Jesus Christus in aufgeklärter Perspektive

Dimension	Inhalt
Ethik und Vernunft	Christus als Vorbild für Freiheit, Gerechtigkeit und verantwortliches Handeln
Spiritualität	Gebet, Meditation und Gemeinschaft als gelebte Erfahrung göttlicher Nähe
Dialogfähigkeit	Kompatibilität mit Wissenschaft und moderner Kultur
Gemeinschaftliche Praxis	Nächstenliebe, diakonisches Handeln, ökumenische Zusammenarbeit
Pluralismus	Offenheit für unterschiedliche Glaubensstile und individuelle Ausprägungen

Begeisterung für Christus heißt heute:

- Ihn als Vorbild für freiheitliches, verantwortliches Handeln zu verstehen.
- Spiritualität in Gemeinschaft zu leben.
- Den Glauben mit moderner Wissenschaft ins Gespräch zu bringen.
- Unterschiedliche Glaubensformen zu respektieren.

## 10. Auswirkungen auf Gottesbilder

Gottesbild	Beschreibung
Klassisch-theistisch	Gott als souveräner Herrscher außerhalb der Welt; Orientierung und Schutz, aber für moderne Denker schwer zugänglich
Pantheistisch	Gott und Natur sind identisch; alles ist göttlich durchdrungen; Gefahr des Verlusts der persönlichen Dimension
Panentheistisch	Gott ist in allem gegenwärtig, aber mehr als die Welt; dynamische Beziehung zur Schöpfung, mitleidend, mitgestaltend

Die Entwicklung von Gottesbildern zeigt, dass heutige Theologie stärker panentheistisch denkt: Gott ist in allem, aber nicht aufgehend in der Welt. Das eröffnet neue Möglichkeiten für Spiritualität und Wissenschaftsdialog.

---

## 11. Begegnung mit Martin Sagel – „Alles Eins“

Martin Sagels Werk „Alles Eins“ betont die Einheit allen Seins. Sein Engagement im Verein „Vielfalt der Kulturen e.V.“ zeigt, dass dieser Gedanke praktische Folgen hat: Verständigung zwischen Menschen verschiedener Kulturen.

Die evangelische Sicht erkennt darin eine wertvolle Perspektive: Einheit und Verbundenheit. Aber sie ergänzt: Christus ruft jeden Menschen persönlich in Freiheit und Beziehung. Einheit bedeutet nicht Auflösung der Individualität, sondern Begegnung in Liebe und Verantwortung. Der Gedankenaustausch mit Martin Sagel war für mich in der Philosophie zum Pantheismus und Panentheismus eine Bereicherung. Ich bedanke mich bei dieser Gelegenheit für seine Sprichwörter, übermittelte Texte und die Ansprache, die persönliche Seelsorge waren, während meiner Berufstätigkeit in Projekten (Köln, Hamburg, Saarbrücken, Wien, ua.), aus der auch eine geistig freundschaftliche Beziehung entstand.

---

## 12. Schlusskapitel – Vortrag für Museumsbesucher

Dieser Vortrag ist eine fiktive Museumsführung im Evangelischen Museum Rutzenmoos.

„Wenn wir dieses Museum betreten, betreten wir Räume gelebten Glaubens. Die Reformation brach auf, weil Menschen Christus in Freiheit bezeugen wollten.“

Immanuel Kant führte den Glauben in die Moderne. Er nahm Gott aus den Beweisführungen heraus, bewahrte aber das Vertrauen auf moralische Freiheit. Die Theologie entwickelte sich weiter: Schleiermacher, Bultmann, Tillich und Körtner öffneten den Glauben für Gefühl, Existenz, Sein und Deutung in pluraler Gesellschaft.

Martin Sagel erinnert mich mit „Alles Eins“ daran, dass wir alle Menschen verbunden sind. Sein Zeugnis, Einsatz und Verdienste für interkulturelle Verständigung als evangelischer Christ zeigt, - dokumentiert stimmig: Wahrheit als gelebte Einheit.

Evangelischer Glaube bleibt mehr als Einheit. Er lebt aus der Begegnung mit Christus, der uns persönlich in Freiheit ruft. Die Spannung der Vielfalt von Religionen, kann als ein Glaube mit unterschiedlichen Zugängen, Kulturen Traditionen aufgefasst werden.

Heute fragen wir:

- Muss Kirche bei Luther stehenbleiben oder immer neu werden?
- Wie wirkt der Geist Gottes heute in Alltag und Gemeinde?

- Wie können verschiedene Glaubensformen  
Christus gemeinsam bekennen?

Jesus sagt: ‚Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und volle Genüge.‘  
(Joh 10,10)

Damit ist Auftrag:  
Frei, reflektiert, hoffnungsvoll Christus zu folgen

- nicht in Enge,  
- in Weite,  
- nicht im Streit,

im gemeinsamen Suchen nach Wahrheit.“

---

## Literaturverzeichnis

- Kant, Immanuel: *Kritik der reinen Vernunft* (1781/1787).
- Kant, Immanuel: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785).
- Kant, Immanuel: *Kritik der praktischen Vernunft* (1788).
- Schleiermacher, Friedrich: *Über die Religion* (1799).
- Bultmann, Rudolf: *Neues Testament und Mythologie* (1941).
- Tillich, Paul: *Der Mut zum Sein* (1952).
- Körtner, Ulrich H. J.: *Fundamentaltheologie* (2017).
- Durkheim, Émile: *Die elementaren Formen des religiösen Lebens* (1912).
- Gingras, Y., Talin, K.: „More religion means less science“, arXiv:2011.12425 (2020).
- Sagel, Martin: *Alles Eins* (*Glaubensphilosophie als Pantheismus Panentheismus*)